

Beilage zu Nr. 19375 der Danziger Zeitung.

Montag, 22. Februar 1892.

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung vom 20. Februar.

Die zweite Berathung des Eisenbahnetats (Einnahme aus dem Güterverkehr: 860,7 Mill. Mk.).

Abg. Schüller (freiconf.): Die Gütertarife müssen verbessert, eine größere Ausnutzung der Wagen herbeigeführt und der Abfertigungsdienst vermindert werden. Redner polemisiert gegen die Beschlüsse des Landes-Eisenbahnrates und verlangt namentlich Aufrechterhaltung der Staffeltarife im Interesse der Landwirtschaft des Ostens, die der Landes-Eisenbahnrat irrthümlich als Nothstandsmaßregel ansehe.

Abg. Lucius-Erfurt (freiconf.) wünscht, daß die Tarifveränderungen womöglich 3 Monate vor ihrem Eintritt bekannt gemacht würden.

Minister Thielen: Es werden die Veränderungen so zeitig als möglich bekannt gemacht; immer ist es aber nicht möglich, weil sie zum Theil von anderen Veränderungen abhängig sind.

Abg. v. Puttkamer-Treblin (conf.) bedauert, daß durch das engherzige und fiscalische Verfahren des Ministers in Betreff der Transportermäßigung für Saatkorn eine große Calamität in Pommern entstanden ist.

Minister Thielen bestreitet, daß für das Verhalten der Eisenbahnverwaltung fiscalische Interessen maßgebend gewesen seien. Die Anträge seien abgelehnt worden, weil, wie auch der Landwirtschaftsminister constatirt habe, ein öffentlicher Nothstand nicht vorliegen habe.

Abg. Stengel (freiconf.) spricht sich gegen die Staffeltarife aus und schließt sich dem Antrage des Landes-Eisenbahnrates an, wonach die Staffeltarife für Getreide wieder abgeschafft werden sollen, sobald die Verhältnisse, welche zu ihrer Einführung Anlaß gegeben haben, beseitigt sein werden. Wenn einmal wieder große Ernten kommen, dann wird auch wieder russisches Getreide nach Deutschland und wird durch die Staffeltarife billig nach Mittel- und Westdeutschland gefahren.

Abg. Seer (nat.-lib.): Die Herren aus dem Westen brauchen keine Angst vor den Staffeltarifen zu haben, wir haben im Osten kaum Getreide genug, um unsere Röhre zu füllen, wir können nicht viel weg-schicken.

Abg. v. Puttkamer-Plauth (conf.): Sollte es sich herausstellen, daß die Staffeltarife für gewisse Erwerbszweige Nachtheile mit sich brächten, so könnte man sie aufheben. Man neige der Landwirtschaft des Ostens die billigen Tarife. Warum treffe derselbe Reid nicht die oberschlesischen Kohlenbergwerke, welche auch Ausnahmetarife genießen? Wenn man die Staffeltarife aufhebt, muß man auch den Identitätsnachweis aufheben, leider aber ist die preussische Regierung dafür nicht zu gewinnen. Ich habe nicht verlangt, daß man die Staffeltarife für alle Zeiten festlege, sondern nur, daß man sie für die nächste Zeit bestehen lassen soll.

Abg. Schüller (freiconf.) tritt gleichfalls für die Staffeltarife ein, für deren Beibehaltung sich auch die Bezirks-Eisenbahnräthe von Breslau, Frankfurt und Berlin, also aus den verschiedensten Gegenden Preussens ausgesprochen hätten.

Abg. Brömel (freif.): Die Ansätze für die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind durchaus ungewöhnlicher

Art. Man hat damit den höchsten Standpunkt wieder erreicht, während in der That die wirklichen Ueber-schüsse sich dauernd verringern. Redner bringt sodann die hohen Kohlenpreise zur Sprache, welche die Preiscoalitionen der Kohlenzweige verursacht sind. Die Sieger Eisenindustrie, eine der ältesten in Deutschland, hat namentlich unter den Kohlenpreistreibern schwer zu leiden; das ist eine Calamität ersten Ranges nicht nur für den engen Bezirk dieser Industrie, sondern für ganz Deutschland. Während die Kohlen in Siegen 1879 4,97 Mk. pro Tonne kosteten, betrug der Preis 1889 9,25 Mk. und stieg 1890 auf 12,36 Mk. Nahezu die Hälfte der westfälischen Coaksproduktion wurde nach dem Auslande geworfen, nur um den hohen Preis im Inlande erzielen zu können. Der Absatz der deutschen Eisenindustrie im Auslande ist dadurch theilweise vernichtet worden. Die Staatsbahnverwaltung hat durch ihr Entgegenkommen gegenüber den Kohlenringern einen großen Theil der Schuld daran auf sich geladen. Nach dem Bericht der Sieger Handelskammer ist eine Unterbrechung der Kohlenbeförderung zu ermäßigten Frachtsätzen nach den Seep läzen und dem Auslande im Winter 1890/91 nicht eingetreten, während der Verkehr im Inlande auf das empfindlichste gelitten hat. Also auf Kosten des inländischen Verkehrs hat die Staatsbahnverwaltung dem Ausland zu billigen Kohlen verholpen. Ich frage die Staatsbahnverwaltung, ob sie diese Politik fortzusetzen gedenkt.

Abg. Herold (Centr.) bekämpft die Staffeltarife und die Aufhebung des Identitätsnachweises. Lehterer würde der Speculation Thür und Thor öffnen, während die Staffeltarife einzelne Landestheile auf Kosten der anderen und die ausländische Getreideeinfuhr auf Kosten unserer Landwirtschaft begünstigen.

Abg. Schulz-Bohum (nat.-lib.) wendet sich gegen die Angriffe des Abg. Brömel auf die Kohlenringe. Der Kohlenpreis in Westfalen sei in diesem Jahre ein Durchschnittspreis. Es liege im wirtschaftlichen Interesse der Kohlenzweige, möglichst viel zu verkaufen, wenn auch an das Ausland zu einem niedrigeren Preise. Wenn die Ausnahmetarife aufgehoben würden, würden die westfälischen Kohlenzweige nicht mit den Engländern mehr in Hamburg concurriren können; dann würden aber auch die Engländer ihre Preise erhöhen.

Minister Thielen: Die Ermäßigung der Kohlentarife für den Inlandsverkehr betrug i. J. 1890: 9 400 000 Mk., die für den Auslandsverkehr nicht ganz 2 Mill. Wir würden also den inländischen Consumen ten einen ganz erheblichen Schaden zufügen, wenn man diese Ermäßigungen aufhobe. Die Ermäßigungen nach dem Auslande sind so unbedeutend, daß sie gar keinen Einfluß auf die Preisbildung haben. Die Frage der Staffeltarife ist noch in der Schwebe. Die Regierung hat die eingehendsten Erwägungen angestellt und wird das Material in diesem Frühjahr dem Landes-Eisenbahn-rath vorlegen.

Bei den „Ausgaben“ liegt ein Antrag der Budget-commission vor, die Petitionen der Eisenbahn-Diätarien der Regierung als Material zu überweisen, da dieselbe erklärt hat, sich mit einer generellen Regelung des Diätarientwens zu beschäftigen. — Ferner liegt ein Antrag Htze-Lieber (Centr.) vor, die Sonn-

tagsruhe der Eisenbahnbediensteten in weiterem Maße, namentlich durch Beschränkung des Güterverkehrs an Sonntagen zu sichern.

Abg. Htze (Centr.) befürwortet seinen Antrag und bemerkt, seine Fraction sei bereit, die Kosten zu bewilligen, welche durch eine vermehrte Sonntagsruhe entstehen könnten.

Minister Thielen: Die Eisenbahnverwaltung hat sich schon seit Jahren bemüht, die Ruhetage der Eisenbahnbediensteten zu vermehren, und sie wird auch ferner genöthigt sein, in dieser Richtung weiter zu gehen. Ich habe eine Commission von technischen Beamten niedergesetzt, welche durch Untersuchungen in den einzelnen Directionen herausfinden sollen, wie die Zahl der an der Sonntagsruhe theilhaftigen Personen vermehrt werden könne. Wenn Herr Htze die durch eine Einschränkung des Güterverkehrs am Sonntag nothwendig werdenden Mehrausgaben bewilligen wolle, so müsse man doch fragen, woher er die Mittel nehmen wolle. Eine völlige Aufhebung des Verkehrs am Sonntag sei nicht möglich, wenn nicht die Nachbarländer in gleicher Weise vorgehen würden.

Abg. Lieber (Centr.) befürwortet, den Antrag Htze-Lieber an die Budgetcommission zu verweisen.

Abg. Graf Limburg-Stürum (conf.) hebt die Bedenken hervor, welche in einer Einschränkung des Güterverkehrs für die Industrie liegen. Die Antwort des Ministers müsse befriedigen und er rathe daher, den überflüssig gewordenen Antrag zurückzuziehen.

Abg. Schmidt-Elberfeld (freif.): Der Vorredner möge dafür sorgen, daß seine Parteigenossen im Reichstage von seiner Rede nichts hören. Denn im Reichstage ist ein gleichlautender Antrag v. Puttkamer v. Kleist-Rehnow fast einstimmig angenommen worden. Daß eine Einschränkung des Verkehrs überhaupt nicht möglich ist, hat niemand bewiesen. Es handelt sich nur um die Frage, an welchem Ende diese Einschränkung beginnen soll. Jedenfalls wird man den Beamten eine erweiterte Sonntagsruhe gewähren müssen. Denn die Zahl der Ruhetage welche sie bis jetzt haben, ist viel zu gering.

Minister Thielen bittet, den Antrag nicht an die Budgetcommission zu verweisen, da die Regierung noch nicht in der Lage sein werde, der Commission Material vorzulegen.

Abg. Lieber zieht darauf den Antrag zurück.

Abg. Gombart (nat.-lib.) wünscht eine bessere Vorbereitung für die technischen Eisenbahnbetriebssecretäre. Redner fragt sodann, welche Stellung die Landmesser im Eisenbahndienst einnehmen sollen.

Minister Thielen erwidert, daß diese Frage von der Eisenbahnverwaltung in Erwägung gezogen werde.

Abg. Gander (nat.-lib.) wünscht eine Gehaltsaufbesserung der Bahnmeister zweiter Klasse.

Abg. Meßner (Centr.) bringt die Ueberlastung der Beamten zur Sprache und erörtert einen in der Presse mitgetheilten Unfall, der passirt sei, weil der Beamte 24 Stunden Dienst gehabt habe.

Minister Thielen erklärt, daß dieser angebliche Unfall sich als gar nicht passirt herausgestellt habe.

Abg. Seer (nat.-lib.) bittet die Streckenarbeiten zur Erntezeit einzuschränken, damit der Landwirtschaft nicht Arbeitskräfte entzogen würden.

Minister Thielen erwidert, daß die Erntezeit gerade diejenige Zeit sei, in welcher die Streckenarbeiten am

nothwendigsten seien. Doch würden die Verhältnisse der Landwirtschaft berücksichtigt.

Die Titel „Persönliche Ausgaben“ werden bewilligt und die Petitionen gemäß dem Commissionsantrage erledigt.

Darauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Montag.

Danzig, 22. Februar.

* [Ordination.] Morgen Vormittag 10 Uhr empfangen in der St. Marienkirche hiersebst durch den Herrn General-Superintendenten Dr. Laube die Predigtamts-Candidaten Papenbrock und Zollenkopf die Ordination zum evangelischen Pfarramte, und zwar Herr Papenbrock als zweiter Prediger in Jastrow und Herr Zollenkopf als Pfarr-Vikar in Barkenfelde (Diocese Ronitz).

* [Kaiserpanorama.] Die Ausstellung der Bilder aus Ostafrika erfreuten sich gestern eines sehr lebhaften Besuches. Es wurden treffliche landwirtschaftliche Scenerien vorgeführt, welche Ansichten von den Stationen Dar-es-Salaam, Bagamoyo, Saabani, Kilwa und Mikindani, sowie von der nächsten Umgebung enthalten. Interessant sind die Momentenscenen aus dem Leben der Eingeborenen. Wir sehen dieselben beim Schauri, bei festlichen Umzügen, an den Gerichtstagen, und auch eine große aus dem Innern ankommende Karawane, welche einen ansehnlichen Haufen Elfenbein zur Küfte bringt, wird dargestellt. Beim Anblick der egercierenden Mannschaften der Schutztruppe glaubt man sich an einen heimischen Exercirplatz versetzt. An die Wechselfälle der Krieger erinnert uns ein Bild aus Mikindani, welches den Chef v. Jelewski in dem Moment darstellt, als er eine Musterung über seine Truppen abhält. Von den braven Burtschen, die damals freundlich grinsend den Photographen angesehen haben, mögen nur wenige den mörderischen Speeren der Wahehes entronnen sein.

w. Elbing, 21. Februar. Das Kriegerdenkmal am großen Lustgarten war bisher das einzige öffentliche Kunstwerk in unserer Stadt. In nächster Zeit wird dieselbe durch ein zweites Kunstwerk verschönt werden, welches das Kriegerdenkmal an Größe überragt und in der Composition, wie in allen seinen Formen mächtiger und bedeutender ist. Es stellt die Göttin der Industrie dar mit einem Lorbeerkranz um die Stirn und einem Diadem auf dem Haupte, den rechten Arm mit einer Fackel, in welcher die Leuchte der Wissenschaft glüht, hoch emporgehoben, den linken mit einem Lorbeerzweig über einen schlichten Alempner gestreckt, der sinnend an ihrer Seite sitzt, den rechten Arm auf ein Schild mit dem Firmenzeichen der hiesigen Blechmaaren-Fabrik von Adolph H. Neufeldt gestützt. An der rechten Seite der Göttin ruht auf einem Amboß ein Schmied, eine breite, herkulische Gestalt, die in der Rechten einen Hammer trägt und mit der Linken einen aufrecht stehenden Centrifugalregulator umfaßt hält. Das Kunstwerk ist von der Firma Adolph H. Neufeldt in Bestellung gegeben und soll auf dem an der Poststraße neu errichteten Fabrikgebäude derselben aufgestellt werden, von wo aus es weit über die Häuser der Stadt hinwegleuchtet wird. Mit der Ausführung ist die hiesige Kunststeinfabrik von P. Janzen betraut, welche auch den Entwurf angefertigt hat.

